

interaktiv



LANDESGEMEINSCHAFT LOKALE MEDIENARBEIT NRW E.V. (LAG LM)

01 | 2026



**AUSGEBUCHTER FACHTAG IN OBERHAUSEN:
#RADIKALISIERUNG VERSTEHEN IM ZEITALTER
VON KI UND SOCIAL MEDIA**

SPACEBASE 26 AM 26. SEPTEMBER IN NEUSS

INHALT

03 >> EDITORIAL

>> PROJEKTE

- 04 **Gemeinsam stark im digitalen Raum!**
SpaceBase26 startet am 26. September
- 06 **Junge Geflüchtete gestalten digitale Räume**
Das Projekt Digital dabei! 11.0
- 10 **Film ab für Vielfalt**
Film-Workshops für Kinder und Jugendliche in Köln

>> BERICHTE

- 12 **Netzwerk Inklusion mit Medien – nimm!**
Neue Angebote für Jugendliche und Fachkräfte im Jahr 2026
- 16 **nimm! unterwegs**
Der nimm!-Methodenrucksack kommt
- 18 **nimm!-Praxistag 2026**
5 Stunden für Inklusion: Praxistag zu Cybergrooming, KI und Medienkompetenz
- 22 **Ein Tag im Zeichen der Jugendförderung**
75 Jahre Kinder- und Jugendförderplan
- 24 **Ausgebuchter Fachtag in Oberhausen**
Digital dabei! Plus – #RadikalisierungVerstehen im Zeitalter von KI und Social Media

>> IN EIGENER SACHE

- 27 **Methoden zur Prävention islamistischer Radikalisierung**
Unser Projekt Digital dabei! Plus
- 28 **Neuzuwachs im Team der LAG LM**
Michelle Krüger und Melanie Leusch stellen sich vor

29 >> IMPRESSUM

30 >> HINWEISE

31 >> TERMINE



Liebe Kolleg*innen,

KI-Modelle eröffnen neue Chancen für Bildung, Teilhabe und kreative Entfaltung, gleichzeitig stellen sie Fachkräfte, junge Menschen und unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Mit unseren Projekten, Veranstaltungen und Publikationen gestalten wir diesen Wandel aktiv mit und schaffen Räume, in denen Jugendliche ihre Perspektiven einbringen, Kompetenzen entwickeln und Vielfalt erleben können.

Gemeinsam gegen Radikalisierung im Netz

Ein besonderes Highlight im Juni war unser Fachtag *Digital dabei! Plus – #RadikalisierungVerstehen im Zeitalter von KI und Social Media*. Gemeinsam mit Fachkräften aus Jugendhilfe, Bildung und Präventionsarbeit haben wir diskutiert, wie islamistische Radikalisierung in sozialen Medien funktioniert und welche Handlungsmöglichkeiten die pädagogische Praxis hat. Der ausgebuchte Fachtag hat gezeigt: Der Bedarf an Austausch, Vernetzung und praxisnahen Materialien ist hoch. Mit unserem Projekt *Digital dabei! Plus* nehmen wir uns dieses Themas an und entwickeln Angebote, die Fachkräfte bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen. Mehr dazu auf S. 24.

Save the Date: SpaceBase 26 startet im September

Nach den erfolgreichen vergangenen Missionen geht unser inklusives Zukunftsprojekt in die nächste Runde. Am 26. September hebt *SpaceBase 26* ab und lädt Jugendliche dazu ein, gemeinsam Zukunftsvisionen zu entwickeln, digitale Welten zu gestalten und kreative Ideen für ein vielfältiges Morgen zu entwerfen. Die Themen Desinformation und Radikalisierung werden innerhalb kreativer Angebote aufgegriffen. Gemeinsam stark im digitalen Raum! Auf S. 4 erfahren Sie mehr.

nimm! wächst weiter

In unserem Netzwerk *Inklusion mit Medien – nimm!* gibt es viele Neuigkeiten. Wir freuen uns sehr über Verstärkung im Team: Herzlich willkommen

an Michelle Krüger und Melanie Leusch! Ab Herbst besuchen die beiden mit einem Methodenrucksack Einrichtungen vor Ort. Neue Praxismaterialien bieten Fachkräften weitere Werkzeuge für eine inklusive und zeitgemäße Medienbildung. Gleichzeitig wächst unser Netzwerk stetig weiter, denn gute Medienpädagogik lebt vom Austausch und vom Voneinander lernen. Ab S. 12 erfahren Sie mehr zu nimm!

Lernen, diskutieren, weiterentwickeln

Unsere Praxistage und Workshops bieten immer wieder Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen aufzugreifen und gemeinsam zu reflektieren. Ob Cybergrooming, künstliche Intelligenz oder Medienkompetenz in inklusiven Kontexten – die Herausforderungen verändern sich und mit ihnen die Anforderungen an die pädagogische Praxis. Umso wichtiger sind Formate, die Wissen vermitteln und Raum für Diskussion schaffen.

75 Jahre Kinder- und Jugendförderung in Nordrhein-Westfalen

Eine besondere Veranstaltung war in diesem Jahr das Jubiläum des Kinder- und Jugendförderplans Nordrhein-Westfalen. Seit 75 Jahren bildet er eine wichtige Grundlage für die Förderung von Jugendhilfe, Bildung und Beteiligung. Viele Projekte, die junge Menschen stärken und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, wären ohne diese Unterstützung nicht denkbar – auch unsere Arbeit nicht. Mehr dazu auf S. 22.

Außerdem stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unsere aktuelle *interaktiv plus* vor – sie gibt Einblicke in die Möglichkeiten professioneller Audioproduktionen in inklusiven Settings.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre, spannende Impulse für die Praxis und einen inspirierenden Sommer voller guter Ideen, neuer Begegnungen und erfolgreicher Projekte.

Ihre Dr. Christine Ketzer, Geschäftsführerin der LAG LM

GEMEINSAM STARK IM DIGITALEN RAUM!

SpaceBase26 startet am 26. September

Beim *SpaceBase 26* verwandeln wir das inklusive Jugendzentrum *DAS HAUS – die OT* in Neuss in eine Raumstation mit Laborräumen, Bordkantine und Kommandozentrale. Die Jugendeinrichtung wird erneut Schauplatz des Besuchs von Aliens, des Zusammenkommens unterschiedlicher Menschen und jeder Menge Kreativität.

Wir laden junge Menschen zwischen 12 und 26 Jahren aus ganz NRW herzlich dazu ein, Teil unserer besonderen Mission zu werden!

Unser Ziel: Wir wollen Jugendliche mit und ohne Behinderung gegen Desinformation und Radikalisierung stark machen und Visionen entwickeln, wie eine Gesellschaft gemeinsam inklusiv gestaltet werden kann. Dazu befähigen wir Jugendliche, sich selbstsicher im digitalen Raum zu bewegen, ermöglichen gesellschaftliche und kulturelle Partizipation, bauen Vorurteile ab und schaffen Begegnungen.

Beim *SpaceBase 26* warten interaktive Aktions- und Mitmachstände und spannende Aufgaben. Die Jugendlichen gestalten ihre eigenen kreativen Medienideen – ganz individuell und so, wie es für sie passt. Gemeinsam wollen wir die Rakete startklar machen, um zum Planeten Inkludia zu gelangen.

Ein Ort, an dem Vielfalt selbstverständlich ist, wo alle Menschen gleichberechtigt leben und gemeinsam jede Menge Spaß mit digitalen Medien haben!

Das Festival wird von Beginn an partizipativ organisiert und von den Jugendlichen mitgestaltet. An unseren Aktionsständen können sich die Besucher*innen spannenden Aufgaben stellen und gemeinsam auf Mission gehen. Musik, KI, Robotik und vieles mehr warten darauf, entdeckt zu werden. Begleitet wird die Mission von engagierten jugendlichen Medienexpert*innen und unseren Partner*innen aus dem *nimm! – Netzwerk Inklusion mit Medien*.

INFO

Datum	Samstag, 26. September 2026
Zeit	11–17 Uhr
Ort	DAS HAUS – die OT, inklusive Jugendeinrichtung in Neuss

Die Anmeldung ist ab sofort kostenlos möglich. Mehr Infos dazu gibt es auf der Projektseite, die über den QR-Code erreichbar ist.



SPACE BASE26

DAS INKLUSIVE JUGEND-MEDIEN-FESTIVAL

26.09.2026
11-17 UHR

DAS HAUS - DIE OT

Inklusive Jugendeinrichtung
Hamtorwall 18 – 41460 Neuss

GEMEINSAM STARK IM DIGITALEN RAUM

MACH MIT UND WERDE TEIL DER CREW

BEATS BAUEN, PODCASTS MACHEN,

ROBOTER STEuern UND

TOLLE PREISE GEWINNEN!

FÜR ALLE

VON 12 BIS 26 JAHRE

Ein Projekt der

LAGLM
Lokale Medienarbeit NRW e.V.

gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Anmeldung und Infos



JUNGE GEFLÜCHTETE *GESTALTEN DIGITALE RÄUME*

Das Projekt Digital dabei! 11.0



Foto: Wavebreak3/AdobeStock

Seit 2016 führt die *LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V.* gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen medienpädagogische Projekte in Nordrhein-Westfalen für junge Menschen mit Fluchterfahrung durch. Aus einer wichtigen Projektidee ist inzwischen ein landesweites Netzwerk gewachsen, das jedes Jahr aufs Neue zeigt: Aktive Medienarbeit kann Türen öffnen. Sie schafft Zugänge zu Technik, Sprache, Bildung und Öffentlichkeit. Vor allem aber eröffnet sie Räume, in denen junge Geflüchtete sich ausprobieren, mitreden und mitgestalten können.

Auch 2026 geht *Digital dabei!* weiter – inzwischen in der elften Runde. In 13 Mitgliedseinrichtungen der LAG LM entstehen über ganz NRW verteilt Angebote, in denen junge Geflüchtete den kompetenten, kreativen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien erlernen können. Gefördert wird damit nicht nur Medienkompetenz im engeren Sinne; die Projekte stärken ebenso sprachliche Fähigkeiten, Selbstvertrauen, soziale Kontakte, demokratische Teilhabe und das Gefühl: Meine Perspektive zählt.

Denn digitale Medien sind längst mehr als Werkzeuge. Für viele junge Menschen sind sie Verbindung zur Familie, Ausdrucksmittel, Informationsquelle, Lernraum und Bühne zugleich. Wer ein Video dreht, einen Podcast aufnimmt oder einen Roboter programmiert, lernt nicht nur, mit Technik umzugehen, sondern auch Fragen zu stellen, Entscheidungen zu treffen, im Team zu arbeiten, eine eigene Haltung zu entwickeln und diese sichtbar zu machen. Gerade für junge Menschen mit Fluchterfahrung kann das ein wichtiger Schritt sein: vom Ankommen zum aktiven Mitgestalten.

GESCHICHTEN, DIE GEHÖRT WERDEN

Ein Schwerpunkt von *Digital dabei! 11.0* liegt in diesem Jahr auf dem Erzählen. Bei *barrierefrei*

kommunizieren! in Bonn entsteht das Podcast-Projekt „Sprache hören – Geschichten erzählen“. Die Teilnehmenden lernen, eigene Podcast-Folgen zu planen, Interviews zu führen, Ton aufzunehmen und Beiträge zu schneiden. Dabei geht es vor allem um die Geschichten, die die Jugendlichen selbst erzählen möchten.

Die Kinder- und Jugendeinrichtung *Take Five* des SKM Köln widmet sich mit dem Projekt „FEEL-FALT: Gefühle & Geschichten“ dem Thema Vielfalt. In einer Video-Podcast-Reihe setzen sich die Teilnehmenden mit Erfahrungen von Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung, aber auch mit Akzeptanz und Zusammenhalt auseinander. Das Projekt gibt Jugendlichen die Möglichkeit, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und gleichzeitig andere für ihre Lebensrealitäten zu sensibilisieren.

Auch im *Jugendzentrum St. Cassius der Heimstatt e. V.* in Bonn stehen Selbstaussdruck und Storytelling im Mittelpunkt. In Zusammenarbeit mit *Bonn.digital* werden Workshops zu Fotografie, Video, Audio, Schnitttechniken und Social Media angeboten. Die Jugendlichen greifen eigene Erfahrungen und gesellschaftliche Themen auf und gestalten dazu Medienprodukte.

KAMERA AN: JUNGE PERSPEKTIVEN WERDEN ÖFFENTLICH

Bewegtbild bleibt ein starkes Medium im Projekt. Bei *DAS HAUS – die OT* in Neuss wird die Videoarbeit weiter ausgebaut. Jugendliche drehen mit Handykameras und Tablets, schneiden ihre Beiträge selbst und veröffentlichen diese auf den Social-Media-Kanälen der Einrichtung. Dabei lernen sie, wie Bilder erzählen: Welche Kameraperspektive passt? Wie entsteht Spannung? Wie werden Ton, Schnitt und Musik sinnvoll eingesetzt? Das

vorhandene Tonstudio eröffnet zudem spannende Möglichkeiten, Musik und Film miteinander zu verbinden.

Der *Kinder- und Jugendtreff Hillerheide* in Recklinghausen verbindet in diesem Jahr kulinarischen Austausch mit digitaler Medienarbeit. Unter dem Titel „Koch mal digital!“ entwickeln junge Geflüchtete eigene Kochvideos, in denen sie ihre Lieblingsrezepte vorstellen. In Kleingruppen entstehen Videoideen, Drehpläne und fertige Beiträge, die auf Social Media und auf der Projektwebseite veröffentlicht werden können.

Beim *Offenen TV-Kanal Bielefeld e. V.* arbeiten die jungen Geflüchteten am Format „Grenzenlos-TV: Die vernetzende Geflüchteten-Jugendredaktion“ mit. Sie produzieren Bewegtbild-Beiträge, entwickeln Social-Media-Formate und erleben, dass ihre Medienarbeit öffentlich Wirkung entfalten kann. Die Beiträge werden über den TV-Lernsender *NRWision* verbreitet und erreichen damit ein großes Publikum.

Auch *Nocase inklusive Filmproduktion* in Dortmund setzt auf Film – und verbindet ihn mit politischer Bildung. Das Projekt „Demokratie erleben“ richtet sich an geflüchtete Jugendliche mit und ohne Behinderung. Gemeinsam setzen sich die Teilnehmenden mit Demokratie, gesellschaftlichen Prozessen, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität auseinander. Entstehen soll eine Filmreihe, die politische Bildung und Wertevermittlung kreativ verbindet. Alle Beteiligten werden in die Produktionsschritte einbezogen und können entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten Aufgaben übernehmen. So wird Demokratie nicht nur erklärt, sondern praktisch erlebt.

Beim *Medienzentrum Ruhr e. V.* in Essen arbeiten junge Menschen mit Fluchterfahrung im Projekt „Redaktion PLUS“ in Lehr- und Lernredaktionen wie *townload-tv.de*, *MIG Mirror* und dem *YES Magazin* mit. In gemischten Teams entstehen Beiträge zu Kultur, Wissenschaft, Stadtgesellschaft und Migration. Die Jugendlichen recherchieren, interviewen, schreiben, sprechen ein und veröffentlichen migrantische Ruhrgebietsgeschichten. Dabei werden Fach- und Methodenkompetenzen ebenso gestärkt wie Sprache, Orientierung und Austausch auf Augenhöhe.

Die *Medienwerkstatt Minden-Lübbecke* nimmt kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Blick. Filmisch und fotografisch erkunden die Teilnehmenden, wie Integration gelingen kann, welche Erfahrungen Menschen auf der Flucht gemacht haben und welche Herausforderungen die aktuelle gesellschaftliche Lage bereithält. Ziel ist der Dialog zwischen alteingesessenen Einwohner*innen von Rahden und Menschen mit Fluchterfahrung. Am Ende sollen eine Ausstellung, Videoclips und ein Fotobuch entstehen – sichtbare Ergebnisse eines gemeinsamen Prozesses.



TÜFTELN, CODEN, MACHEN: ZUKUNFTSKOMPETENZEN ZUM ANFASSEN

Neben Audio und Video spielt auch im Jahr 2026 Making eine zentrale Rolle. In der *Welle gGmbH* in Remscheid lädt das Projekt „RoboLab – Entdecke Robotik“ junge Geflüchtete dazu ein, erste Erfahrungen mit Robotik, Programmierung und kreativen Technikprojekten zu sammeln. Das offene, kostenlose Angebot findet wöchentlich statt und ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zu digitalen Zukunftsthemen. In kleinen Gruppen werden Roboter gebaut, programmiert und eigene Ideen umgesetzt. Ganz nebenbei entstehen Erfolgserlebnisse, neue Kontakte und sprachliche Lernanlässe.

Das *Jugendzentrum.digital* in Köln führt ebenfalls sein bewährtes wöchentliches Angebot zu „Making und Coding“ fort. Die Teilnehmenden lernen analoge und digitale Werkzeuge kennen – sie löten, sägen, plotten, lasern, drucken mit dem 3D-Drucker und programmieren mit grafischen Bausteinen wie Scratch. Dabei geht es um mehr als Technikbegeisterung. Wer Probleme erkennt, Lösungswege entwickelt und eigene Projekte umsetzt, trainiert Fähigkeiten, die auch für Schule, Ausbildung und Beruf wichtig sind.

Im *TüftelLab Neuss* erkunden Jugendliche in acht bis zehn Workshops Themen wie KI, 3D-Druck, Lasercutter, Mikrocontroller und Robotik. Dabei wird der MakerSpace zum Ort der Begegnung und Kreativität. Die Teilnehmenden lernen, Ressourcen nachhaltig zu nutzen, im Team zu arbeiten und kreative Lösungen zu entwickeln.

Das *jfc Medienzentrum* in Köln setzt auf offene dezentrale Angebote in Jugendzentren und Willkommensinitiativen. Musik, Making, Foto, Video, Audio und KI können je nach Interesse der Jugendlichen aufgegriffen werden. Die Erfahrungen der

Jugendliche des Medienzentrum Ruhr e.V.



letzten Jahre zeigen: Verlässliche Angebote, echte Beteiligung und kreativer Medieneinsatz werden von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

WARUM DIGITAL DABEI! WICHTIG BLEIBT

Gerade in Zeiten, in denen digitale Medien gesellschaftliche Debatten prägen, Desinformation junge Menschen erreicht und soziale Teilhabe immer stärker auch digital organisiert ist, braucht es verlässliche medienpädagogische Angebote. Insbesondere junge Geflüchtete benötigen Zugänge zu Technik, Wissen und sicheren Lernräumen. Sie brauchen Orte, wo sie nicht nur über Medien sprechen, sondern Medien selbst gestalten können.

Die 13 Teilprojekte von *Digital dabei! 11.0* zeigen, wie vielfältig das aussehen kann: mal laut und musikalisch, mal filmisch und politisch, mal technisch und tüftelnd, mal persönlich und nachdenklich. Gemeinsam ist ihnen der Ansatz, junge Menschen mit Fluchterfahrung ernst zu nehmen – mit ihren Geschichten, Interessen, Fragen und Fähigkeiten.

Digital dabei! 11.0 macht deutlich: Wer Medien gestalten kann, kann auch Gesellschaft mitgestalten.



FILM AB FÜR VIELFALT

Film-Workshops für Kinder und Jugendliche in Köln



Mit ihrem Mitglied *Inklusive OT Ohmstraße* in Köln-Porz setzt die LAG LM 2026 die beliebte Workshop-Reihe *Vielfalt in Film und Fernsehen* fort. Als NRW-Landesverband des Bundesverbands Jugend und Film e. V. (BJF) führt die LAG LM seit vielen Jahren filmpädagogische Workshops als Präsenzveranstaltungen durch, mit denen sie junge Menschen nicht nur zum Nachdenken anregen möchte, sondern auch zum kreativen Handeln.

In diesem Jahr erkunden die Kinder und Jugendlichen in zwei spannenden Film-Workshops erneut, wie Vielfalt in Film und Fernsehen dargestellt wird – oder eben nicht.

OSTERFERIEN-WORKSHOP: SO WOLLEN WIR GEZEIGT WERDEN!

Wie vielfältig sind eigentlich die Geschichten, die wir in Film und Fernsehen sehen? Mit dieser Frage beschäftigten sich in den Osterferien Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Gleich zu Beginn wurde deutlich: Das Thema Vielfalt bewegt. Schnell entstand ein lebendiger Austausch, in dem die Kinder eigene Erfahrungen einbrachten, von Situationen aus ihrem Alltag erzählten und so miteinander ins Gespräch kamen. Es entwickelte sich eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre, in der unterschiedliche Perspektiven sichtbar wurden.

Nach der Kennenlernphase näherten sich die Teilnehmenden gemeinsam dem Begriff Vielfalt und stellten unter Beweis, dass sie ein gutes Gespür für Unterschiede und Gemeinsamkeiten mitbrachten. Sie waren sich schnell einig: Vielfalt ist überall und sollte ganz selbstverständlich zu unserem Zusammenleben gehören.

Danach schauten die Kinder den Film *Lars ist LOL* an. Dabei sollten sie auf die zuvor besprochenen Aspekte von Vielfalt achten und sich Gedanken dazu machen, wie die Figuren miteinander umgehen. Besonderes Augenmerk lag auf der Darstellung von Freundschaft, Ausgrenzung und dem Umgang mit Behinderung. Im anschließenden Gespräch wurde deutlich, wie aufmerksam und intensiv sich die Teilnehmenden mit dem Film auseinandergesetzt hatten. Sie konnten Diskriminierung, insbesondere aufgrund von Behinderung, klar benennen und hinterfragten sie kritisch. Auch Gruppendynamiken wie Mitläufertum, Ausgrenzung oder der Wunsch, dazuzugehören, wurden von ihnen differenziert beschrieben.

Dann wurden die Kinder selbst kreativ. In einer Praxisphase entwickelten sie mit iPads und der App *iMovie* kurze Videostatements. Dabei erledigten sie viele Arbeitsschritte eigenständig: Sie interviewten sich gegenseitig, nahmen ihre Aussagen auf, schnitten die Videos, unterlegten sie mit Musik und fügten passende Fotos ein. Das Ergebnis ist auf der Webseite der LAG LM zu sehen.

FORTSETZUNG FOLGT: WORKSHOP FÜR JUGENDLICHE IN DEN HERBSTFERIEN

Der zweite Workshop der Reihe steht bereits in den Startlöchern: In den Herbstferien haben Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren die Gelegenheit, in die Welt des Films einzutauchen und ihre eigenen Visionen von Vielfalt kreativ umzusetzen.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter www.medienarbeit-nrw.de/projekte/bundesverband-jugend-und-film/ oder über den nebenstehenden QR-Code.





NETZWERK INKLUSION MIT MEDIEN – NIMM!

Neue Angebote für Jugendliche und Fachkräfte im Jahr 2026



Bianca Rilinger (Inkl. OT Ohmstraße),
Carola Werning (tjfbg) und Dr. Christine
Ketzer (LAG LM)

Um allen Jugendlichen die Teilhabe an kreativen Medienangeboten zu ermöglichen, wird in den Einrichtungen des *Netzwerks Inklusion mit Medien* inklusive Medienarbeit aktiv gelebt. Daher sind auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von neuen spannenden und inklusiven Jugend-Workshops bei unseren Netzwerkpartner*innen geplant. Vom Rheinland über den Rhein-Sieg-Kreis bis ins Sauerland können Jugendliche bei inklusiven nimm!-Medien-Workshops mitmachen.

Fachkräfte kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Für sie hält unsere Workshop-Reihe *Inklusiv und digital* einiges zum Ausprobieren und Austauschen bereit.

INKLUSIVE JUGEND-MEDIEN-WORKSHOPS

Das Mädchenhaus *ProMädchen* in Düsseldorf war in diesem Jahr als Erstes aktiv. In den Osterferien haben sich Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren zwei Tage im *Mädchentreff Leyla* des Hauses getroffen, um ihre ganz eigenen Geschichten zu inszenieren. In kleinen Gruppen oder allein haben sie sich Szenen überlegt – was in diesen genau passieren soll und welche Figuren darin auftreten – und anschließend alles in Storyboards festgehalten. Die Mädchen bastelten eigenhändig Requisiten und bedienten sich an der Kostümkiste des *Mädchentreffs*. Auch die Kulissen wurden von den motivierten Teilnehmerinnen selbst gestaltet. Mit einer Ringleuchte ausgestattet, konnten die Geschichten schließlich in Szene gesetzt und als Fotos festgehalten werden. Die Fotos konnten ausgedruckt und als Erinnerung an die schöne Zeit und das kreative Wirken mit nach Hause genommen werden.

Barrierefrei kommunizieren! in Bonn plant eine nimm!-Workshop-Reihe, die sich ganz und gar

um das Thema Storytelling in all seinen Facetten drehen wird. Mit selbst ausgedachten Geschichten sollen eigene Gedanken, Werte und Gefühle ausgedrückt und in verschiedenen digitalen Formen umgesetzt werden, wie z. B. interaktiven Bilderbüchern, Fotostories oder Puppentheatern. Wie beim Fotoprojekt von *ProMädchen* können auch hier die Möglichkeiten von Tablet, Kamera und digitalen Endgeräten wunderbar um analoge Varianten ergänzt und mit Bastelarbeiten unterstützt werden.

Die Kombination aus analog und digital möchte auch das *Jugendzentrum.digital* in Köln in den Fokus nehmen, aber auf eine ganz besondere Weise: Im August werden dort digitales Lernen mit Geschmackssinn und dem Spaß beim Kochen verbunden. Das Jugendzentrum veranstaltet einen inklusiven Kochkurs, bei dem die Jugendlichen gleichzeitig ihre Kochkünste und ihren fotografischen Blick schulen können. Als Ergebnis soll ein eigenes Kochbuch mit ansprechenden Rezeptfotos entstehen.

Einem weiteren Sinn der Teilnehmenden widmet sich der *Stadtjugendring Lüdenscheid* im Sauerland. Er plant – ebenfalls für die Sommerferien im August – eine Soundcollage zum Thema „Meine Generation“. Die Jugendlichen können hier mit Klängen, Geräuschen und Musik etwas kreieren, was ihren eigenen Vorstellungen nach ihre Generation am besten repräsentiert.

Und schließlich wird es robotastisch: Nach dem erfolgreichen Anlauf im Frühjahr bietet *ProMädchen* einen weiteren kunterbunten Ausprobierstag, diesmal in der Robotik. Zwei Tage lang haben die Mädchen vor Ort die Möglichkeit, Ozobots kennenzulernen – was ist das, was können die kleinen Lernroboter alles und wie funktionieren sie eigentlich? Die Teilnehmenden entwickeln ihre eigenen Laufstrecken für die Roboter, denken sich

müssen, und bauen die Bots sogar selbst zusammen. Sich ohne Vorkenntnisse einen spielerischen Einstieg in die Welt der Robotik zu bahnen, das ist das Ziel des Workshops.

Wir sind gespannt auf die Berichte von den spannenden Projektideen, auch auf die der Netzwerkpartner*innen, die aktuell noch im Brainstorming stecken. Einblicke aus ganz NRW veröffentlichen wir unter den Praxisberichten auf der *nimm!*-Website. Dort können pädagogische Fachkräfte im Repertoire gesammelter Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen der letzten Jahre stöbern und sich so Inspirationen holen.

Auch für unsere Fachklienten ist das Jahr bereits intensiv gestartet – mit dem *nimm!*-Praxistag *5 Stunden für Inklusion*, der Cybergrooming, KI und Co. thematisierte. Die *Inklusive OT Ohmstraße* in Köln-Porz war gut besucht, und es kam zu einem angeregten Austausch. Ein ausführlicher Bericht über den Tag ist ab Seite 18 zu lesen.

werk *Inklusion mit Medien* über das Jahr hinweg wieder eine Reihe von Workshops als niedrigschwellige Einstiege und Austauschplattformen zu aktuellen Themen der Inklusiven Jugendmehrdienarbeit. Dazu zählt auch der Workshop *Einfach*





anfangen!, in dem das Team der LAG LM einen einfachen Einstieg vermittelt, wie Medienprojekte in der Offenen Jugendarbeit für alle umgesetzt werden können. Er bietet Raum für kreatives Ausprobieren inklusiver Tools und Methoden direkt vor Ort, für kollegialen Austausch und neue Impulse.

Ein Schwerpunktthema dieses Jahr ist außerdem Cybergrooming und inklusive Ansätze der Prävention. Dabei arbeiten wir mit im Projekt *STRONG – Stark gegen Online-Gewalt und Cybergrooming der AJS NRW*. In der zweiten Jahreshälfte werden wir zu diesem Thema Methodenkarten veröffentlichen, die einen besonderen Fokus auf Methoden für die Arbeit mit Jungen und jungen Männern mit und ohne Behinderungen setzen. Die Materialien sollen den Fachkräften helfen, ihre eigene Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema zu stärken. Dadurch können sie Jugendliche besser zu einem souveränen digitalen Handeln befähigen.

STRONG
Stark gegen Online-Gewalt
und Cybergrooming

INFO

Fortbildungen und Vernetzung verpasst? Mit den nimm!-News erhalten Sie aktuelle Informationen zu kommenden Workshops und Angeboten bequem per E-Mail: www.nimm-akademie.nrw/newsletter.

Für Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit aus NRW sind unsere Workshops wie immer kostenfrei. Für alle weiteren Interessierten erheben wir eine Teilnahmegebühr in Höhe von 25 € pro Workshop.

Weitere Informationen zu unseren Workshops und zur Anmeldung gibt es unter www.inklusive-medienarbeit.de/termine.



Jugendmedienarbeit in NRW ist inklusiv



NIMM! *UNTERWEGS*

Der nimm!-Methodenrucksack kommt

Sie wollen Inklusive Medienprojekte gestalten, wissen aber nicht, wie? Mit *nimm!* unterwegs bringen wir einen prall gefüllten Methodenrucksack direkt in Ihre Jugendeinrichtung – für einen einfachen Einstieg in die Inklusive Medienarbeit.

Im Rucksack steckt alles, was man für den Start braucht: leicht verständliche Technik, kreative Apps, erprobte Methoden und konkrete Ideen für den Alltag. Ob Audio, Foto oder interaktive Tools, verschiedene Zugänge ermöglichen es allen Jugendlichen, mitzumachen. Für spannende Medienprojekte ist nicht viel nötig; es reicht schon die Kamera des Tablets oder ein kleines Mikrofon und die Fantasie und Neugierde der Jugendlichen stricken ganze Geschichten.

Profitieren Sie von den jahrelangen Erfahrungen der Kolleg*innen aus dem *Netzwerk Inklusion mit Medien – nimm!* Einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Tipps helfen bei der Umsetzung der ersten kleinen Projekte. Damit lassen sich inklusive Medienprojekte spielerisch in den Alltag einbauen. Digital ein eigenes Bilderbuch gestalten, Gegenstände zum Sprechen bringen oder virtuelle Schnitzeljagden durch das Haus machen – ein Rucksack, viele Möglichkeiten!

Kolleg*innen aus unserem Team besuchen Sie gemeinsam mit dem *nimm!*-Methodenrucksack in Ihrer Einrichtung, begleiten Sie individuell bei der Einführung in die Technik und beantworten alle Fragen. Im Anschluss an unseren Besuch bleibt der Rucksack zwei Monate lang bei Ihnen, sodass Sie Zeit haben, alles in Ihrem Tempo auszuprobieren. Das *nimm!*-Team steht Ihnen währenddessen stets

bei allen Fragen zur Verfügung. Danach schreiben Sie einen kurzen Bericht für unsere Webseite und fügen ein paar Fotos von Ihrer Arbeit vor Ort hinzu.

Vorwissen und aufwendige Planungen sind nicht notwendig. Mit *nimm!* unterwegs können Sie einfach anfangen! Inklusion, die zu Ihnen kommt.



❖ Vanessa Wobb

NIMM!-PRAXISTAG 2026

5 Stunden für Inklusion: Praxistag zu Cybergrooming, KI und Medienkompetenz

Wie befähigen wir Jugendliche, sich im digitalen Raum selbstbestimmt und sicher zu bewegen? Wie kann Prävention wirksam gestaltet werden? Und wie gelingt das inklusiv? Diesen und weiteren drängenden Fragen widmete sich der Praxistag vom Netzwerk *Inklusion mit Medien – nimm!* am 11. März 2026 in

der *Inklusiven OT Ohmstraße* in Köln-Porz. Bereits zum dritten Mal bot die *LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V.* Fachkräften den Raum, sich mit Inklusion in der Jugendmedienarbeit auseinanderzusetzen, Erfahrungen zu teilen und kreative sowie praxisnahe Formate kennenzulernen – diesmal mit dem Schwerpunkt Cybergrooming und KI.



Bianca Rilinger (Inkl. OT Ohmstraße)
und Dr. Christine Ketzer (LAG LM)

» Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen ist von Cybergrooming betroffen



CYBERGROOMING VERSTEHEN

Den inhaltlichen Auftakt übernahm Silke Knabenschuh von der *Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS NRW)*. Sie lieferte Wissensgrundlagen und inklusive Perspektiven zum Thema Cybergrooming. „Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen ist von Cybergrooming betroffen“, machte die Fachreferentin für Jugendmedienschutz und Prävention sexualisierter Gewalt deutlich. „Wir Erwachsenen sind für ihren Schutz verantwortlich. Deshalb müssen wir altersgerecht darüber sprechen.“ Täter*innen bewegten sich gezielt dort, wo junge Menschen unterwegs sind: in sozialen Netzwerken, Chats oder Onlinespielen. Dabei gehe

es selten um schnelle Übergriffe, sondern um schrittweise Annäherung, Vertrauensaufbau und emotionale Abhängigkeit. Technische Entwicklungen verschärften diese Dynamik zusätzlich, etwa durch täuschend echte Profile oder manipulierte Inhalte. Umso wichtiger sei es, Kinder und Jugendliche frühzeitig zu stärken und sie bei ihrem souveränen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Räumen zu begleiten.

Im Anschluss hatten die Teilnehmenden in zwei Praxisphasen die Möglichkeit, fünf verschiedene Mitmach-Stationen zu durchlaufen, ihr Wissen zu vertiefen und spannende Methoden direkt zu erproben. Ganz im Sinne des Mottos: „Aus der Praxis – für die Praxis“.



» Wissen ist Macht, und Wissen schützt

METHODEN AUSPROBIEREN, PERSPEKTIVEN ERWEITERN

Im Workshop zur Prävention von Cybergrooming – geleitet von Bianca Riling (Leiterin der *Offenen Kinder- und Jugendarbeit HOT Porz gGmbH*) – standen erprobte Methoden und inklusive Ansätze im Mittelpunkt, die Jugendliche stärken und ihnen helfen, Grenzen zu setzen, diese zu kommunizieren und Unterstützung einzufordern. „Wissen ist Macht, und Wissen schützt“, sagt die Workshopleiterin dazu. „Deshalb haben alle jungen Menschen mit und ohne Behinderung das Recht darauf, sexuelle Bildung zu erfahren und vor allem über die Gefahren von sexuellen Übergriffen – auch im digitalen Raum – aufgeklärt zu werden. Wenn sie Grenzüberschreitungen erkennen und zuordnen können, können sie sich Hilfe holen.“

Parallel dazu vermittelte Melanie Leusch (Inklusions-Scout im *nimm! Netzwerk Inklusion mit Medien*) Strategien im Umgang mit KI-generierten

Inhalten: Wie lassen sich manipulierte Bilder noch zuverlässig identifizieren? Und wie kann diese Kompetenz mit anschaulichen Methoden an Jugendliche vermittelt werden? „In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, kritisch über KI, Desinformation und Social Media ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam sollten Strategien entwickelt werden, um Desinformation zu erkennen, dieses Wissen selbst anzuwenden und es auch im Austausch mit anderen Jugendlichen weiterzugeben“, so die Medienpädagogin.

Ein Erlebnisparkours von Susanne Böhmig und Carola Werning (*Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH*) lud dazu ein, Barrierefreiheit mithilfe verschiedener Tools spielerisch zu erfahren. Dabei lernten die Teilnehmenden unter anderem Anwendungen kennen, die Texte digital vorlesen, Inhalte in Einfache und Leichte Sprache übertragen oder Kommunikation über Sprache-zu-Text, Symbole und Bildbeschreibungen ermöglichen.

» Netzwerkarbeit ist eine große Stärke. Wenn alle ihr Wissen einbringen, kommen wir gemeinsam weiter



Beim inklusiven Storytelling – begleitet von André Naujoks und Dilar Hamo von *barrierefrei kommunizieren!* in Bonn – konnten vielfältige kreative Ausdrucksformen erprobt werden. Im Fokus stand dabei die eigenständige Gestaltung digitaler Bücher und Geschichten mit verschiedenen Apps, die sich direkt in der Praxis mit Jugendlichen einsetzen lassen. „Storytelling mit einer guten App fördert die Kreativität und Fantasie der Kinder und Jugendlichen, und zwar bei jedem Kind auf eine eigene Weise“, so André Naujoks.

An der Gaming-Station von Martin Profft und Sven Radtke (*Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW*) testeten die Teilnehmenden Technologien, die Spiele für alle zugänglich machen, und erfuhren zudem, wie sie digitale Spiele auf Barrierefreiheit prüfen können. Besonderen Anklang fand das Konzept, mit Jugendlichen eigene Spieletestgruppen aufzustellen, um die inklusive Gamingkultur gemeinsam zu erleben.

AUSTAUSCH ALS ZENTRALER BESTANDTEIL

Ein wiederkehrendes Element des Tages war der Austausch. An den Stationen, in den Pausen und schon beim anfänglichen Netzwerken entstanden immer wieder Gespräche über konkrete Herausforderungen, offene Fragen und erprobte Ansätze. „Netzwerkarbeit ist eine große Stärke. Wenn alle ihr Wissen einbringen, kommen wir gemeinsam weiter“, so Christine Ketzer, Geschäftsführerin der *LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V.*

Denn am Ende zeigt sich: Netzwerkarbeit zahlt sich aus. Wer Wissen und Erfahrungen teilt, stärkt nicht nur sich selbst, sondern auch Kinder und Jugendliche dahingehend, sich in ihrer digitalen Lebenswelt selbstbestimmt, souverän und vor allem sicher zu bewegen.

EIN TAG IM ZEICHEN DER JUGENDFÖRDERUNG

75 Jahre Kinder- und Jugendförderplan

Am 13. Juni 2026 feierte der *Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) Nordrhein-Westfalen* sein 75-jähriges Bestehen – ein bedeutendes Jubiläum für die Kinder- und Jugendarbeit im Land. Veranstaltungsort war das *RheinRiff* in Düsseldorf, das den passenden Rahmen für Austausch, Vernetzung und Impulse bot. Auch die *LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V.* war vor Ort vertreten und nutzte die Gelegenheit für intensiven fachlichen Dialog.

75 Jahre KJFP stehen für ebenso viele Jahre Engagement, Ideenreichtum und Einsatz für junge Menschen in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit Akteur*innen aus Jugendarbeit, Politik, Kultur und Wissenschaft wurde auf wichtige Entwicklungen zurückgeblickt. Zugleich wurden aktuelle

Herausforderungen und Prognosen für die Zukunft diskutiert.

In ihren Grußworten betonten Ministerpräsident Hendrik Wüst sowie die Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, Verena Schäffer, die zentrale Bedeutung des KJFP für die Entwicklung von Teilhabe- und Förderstrukturen für junge Menschen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Frage, wo die Kinder- und Jugendförderung heute steht – und wohin sie sich künftig entwickeln muss. In ihrem Impuls „10 Thesen: Viele Gründe zum Feiern, aber keine zum Ausruhen!“ machten Prof. Dr. Karin Böllert (Universität Münster) und Staatssekretär a. D. Klaus Schäfer deutlich, dass trotz erzielter Fortschritte weiterhin große Aufgaben zu bewältigen sind.

Michelle Krüger,
Dr. Christine Ketzer
(LAG LM) und
Dr. Friederike
von Groß (GMK)



VIELFALT, BETEILIGUNG UND ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Besonders eindrücklich war die Gesprächsrunde mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Jugendarbeit. Ihre Perspektiven machten deutlich, wie wichtig echte Beteiligung und Mitgestaltung für eine zukunftsfähige Jugendpolitik sind.

Begleitet wurde das Programm von künstlerischen Beiträgen, etwa von der Tanzgruppe *Symbionyx* mit ihrer Show *Street Voices*, die die Vielfalt jugendkultureller Ausdrucksformen sichtbar machten.

Abseits der Bühne bot der „Markt der Möglichkeiten“ Raum für Austausch und Vernetzung und Einblicke in die breite Landschaft der Kinder- und Jugendförderung in NRW. Auch wir waren vor Ort präsent und haben unsere Projekte sowie Materialien aus dem *nimm!*-Netzwerk und *Digital dabei!* Plus vorgestellt. Im Austausch mit Fachpublikum und Besucher*innen wurde deutlich, wie groß das Interesse an niedrigschwelligen und inklusiven Medienangeboten ist – und wie wichtig Vernetzung

und Wissenstransfer in diesem Bereich bleiben. Der Tag war geprägt von intensiven Gesprächen, neuen Kontakten und vielfältigen Perspektiven.

Ein besonderer Dank gilt der *Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)*, mit der wir uns den Stand teilen durften. Der gemeinsame Auftritt hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll Kooperationen und gemeinsame Präsenz für die Sichtbarkeit medienpädagogischer Themen sind.

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Das Jubiläum des *Kinder- und Jugendförderplans* war nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein wichtiger Moment der Reflexion. Die Veranstaltung hat eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig, engagiert und zukunftsgerichtet die Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen ist.

Mit vielen neuen Impulsen, Ideen und Begegnungen im Gepäck blicken wir nach vorn – und freuen uns darauf, die Zukunft der Medienarbeit weiterhin aktiv mitzugestalten.



Mehmet Koç,
Sozialarbeiter,
engagierter
Netzpädagoge
und Islamwissen-
schaftler



AUSGEBUCHTER FACHTAG IN OBERHAUSEN

Digital dabei! Plus – #RadikalisierungVerstehen im Zeitalter von KI und Social Media

Dr. Christine Ketzer, Hubeyb Yöntem, Dr. Junus el-Naggar und Mehmet Koç





Wie können pädagogische Fachkräfte junge Menschen – besonders Jugendliche mit Fluchthintergrund – dabei unterstützen, sich sicher und reflektiert in digitalen Räumen zu bewegen? Welche Strategien nutzen extremistische und islamistische Akteur*innen in sozialen Medien, um Aufmerksamkeit zu gewinnen und Einfluss auszuüben? Und wie lassen sich Resilienz, Medienkompetenz und demokratische Werte nachhaltig stärken? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich der Fachtag *Digital dabei! Plus – #RadikalisierungVerstehen im Zeitalter von KI und Social Media*, der Fachkräfte aus der Jugend-, Bildungs- und Medienarbeit zusammenbrachte. Im Mittelpunkt standen praxisnahe Ansätze zur Prävention islamistischer Radikalisierung im digitalen Raum sowie der gemeinsame Austausch über aktuelle Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten.

Die Veranstaltung knüpfte an die langjährige Erfahrung der LAG Lokale Medienarbeit mit dem Projekt *Digital dabei!* an, das seit über zehn Jahren junge Geflüchtete durch aktive Medienarbeit begleitet und ihre gesellschaftliche Teilhabe stärkt. Mit *Digital dabei! Plus* wurde dieser erfolgreiche Ansatz um einen wichtigen Baustein erweitert: die Auseinandersetzung mit den Mechanismen digitaler Radikalisierung und mit den Chancen präventiver Medienpädagogik.

Zu Beginn des Fachtags erhielten die Teilnehmenden fundierte Einblicke in aktuelle Entwicklungen extremistischer Kommunikation auf Social-Media-Plattformen. Mehmet Koç, Sozialarbeiter, engagierter Netzpädagoge und Islamwissenschaftler, machte deutlich, wie professionell und zielgruppengerecht entsprechende Inhalte heute gestaltet sind. Anhand konkreter Beispiele wurde nachvollziehbar, welche Narrative, Bildsprachen und Kommunikationsstrategien eingesetzt werden, um junge Menschen anzusprechen. KI spielt dabei bereits eine große Rolle. Animationen, Fake-Videos und radikale Musik lassen sich mit wenigen Klicks erstellen und sind oft nur schwer als KI-generiert zu erkennen. Es gelang dem Referenten, komplexe Zusammenhänge verständlich und praxisnah aufzubereiten.

Im Rahmen eines neuen Formats – dem Open Space – sollten sich die Teilnehmenden zu fünf Thesen positionieren. Dazu wurde der Raum in fünf durchnummerierte Felder aufgeteilt, wobei die Ziffer eins für die Ablehnung der These stand, die fünf für Zustimmung und die drei für eine neutrale Haltung. So wurde sowohl der eigene Standpunkt deutlich als auch der der anderen. Rebecca Hipp befragte die Teilnehmenden zu ihrer Position, und so entstanden interessante Gespräche und ein wichtiger Austausch zum zuvor gehörten Input. Außerdem gab es einen Buzzer in der Mitte des

Rebecca Hipp
im Gespräch mit
Teilnehmenden
beim Open Space
Format



Raums, der betätigt werden konnte, wenn man Widerspruch einlegen wollte oder etwas unabhängig von der Befragungssituation beitragen wollte. Auch dieser wurde genutzt. Wir freuen uns, dass die Teilnehmenden das Format so gut angenommen und sich auf unser Experiment eingelassen haben.

In den anschließenden Workshops mit Hubeyb Yöntem von der Fachstelle *Plan P*, der AJS NRW und Dr. Junus el-Naggar diskutierten die Teilnehmenden eigene Erfahrungen aus der Praxis, reflektierten Herausforderungen und entwickelten gemeinsam Ideen für die pädagogische Arbeit. Die offene und wertschätzende Atmosphäre ermöglichte einen konstruktiven Dialog, der von vielfältigen Perspektiven und großem Engagement geprägt war. Viele Fachkräfte nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen, Fragen einzubringen und sich mit Kolleg*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu vernetzen.

Neben der Analyse problematischer Inhalte standen vor allem präventive Ansätze im Fokus. Gemeinsam wurden Methoden ausprobiert, die junge Menschen dabei unterstützen sollen, Informationen kritisch zu hinterfragen, Manipulationsversuche zu erkennen und ihre eigene Haltung

zu stärken. Dabei wurde deutlich, dass Medienbildung weit mehr ist als die Vermittlung technischer Kompetenzen: Sie leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Demokratieförderung, zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und zu einem respektvollen gesellschaftlichen Miteinander.

Der Fachtag hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig fachlicher Austausch und kontinuierliche Weiterbildung in einem sich schnell wandelnden digitalen Umfeld sind. Gleichzeitig wurde deutlich, wie viel Potenzial in der Zusammenarbeit verschiedener Akteur*innen liegt. Die entstandenen Kontakte, die entwickelten Methoden und die geplante Materialsammlung bieten eine wertvolle Grundlage für die weitere Arbeit in Einrichtungen und Projekten in ganz Nordrhein-Westfalen.

Mit vielen neuen Impulsen, praxisnahen Werkzeugen und gestärkten Netzwerken endete ein inspirierender Fachtag, der Mut macht, die Herausforderungen digitaler Lebenswelten aktiv anzugehen. *Digital dabei! Plus* hat damit einmal mehr gezeigt, wie Medienpädagogik junge Menschen stärken, gesellschaftliche Teilhabe fördern und einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Radikalisierung leisten kann.

METHODEN ZUR PRÄVENTION ISLAMISTISCHER RADIKALISIERUNG

Unser Projekt Digital dabei! Plus

Im Projekt *Digital dabei! Plus*, das vom Jugendministerium NRW gefördert wird, haben wir ein Set von fünf aufeinander aufbauenden Methoden herausgebracht. Der Autor Mehmet Koç, Medienpädagog und Extremismusexperte, stellt dabei einen medienpädagogischen Ansatz in den Mittelpunkt, der auf Reflexion und Austausch setzt.

Die Methoden verbinden fachliche Impulse aus der Extremismusprävention mit praktischen

Erfahrungen aus der aktiven Jugendmedienarbeit. Ziel ist es, Jugendliche darin zu unterstützen, ihre Mediennutzung bewusster wahrzunehmen und einzuordnen sowie ein vertieftes Verständnis von Wirkmechanismen, Wahrnehmung und eigener Positionierung im digitalen Raum zu erlangen.

Zum kostenlosen Download der Methoden den QR-Code scannen.



„Wir gegen sie?“

Narrative, Feindbilder und einfache Erklärungen in Social Media erkennen

Einleitung

Damit auch Jugendliche mit einer Behinderung teilhaben können, haben wir hier einige Tipps zusammengestellt:

- Informationen in verschiedenen Formen anbieten, z.B. Verwendung von einfacher Sprache, visuelle Symbole/ Piktogramme und alternative, Gebärdensprache.
- Medieninhalte barrierefrei gestalten, z.B. durch Untertitel und Audiodeskription. Dabei darauf achten, dass Untertitel und Hörseingänge genug Kontrast haben, damit die Untertitel deutlich zu lesen sind.
- Weitere Informationen und Hinweise für die barrierefreie Gestaltung von Medienprojekten: www.inklusion-mit-medien.de
- Interaktive Audio- und Videoaufnahmen: www.inklusion-mit-medien.de
- Tool-Tipps bei Instagram unter [digitaldabeiplus](https://www.instagram.com/digitaldabeiplus)

„Wir gegen sie?“

Narrative, Feindbilder und einfache Erklärungen in Social Media erkennen

Überblick

Die Methode unterstützt die Teilnehmenden dabei:

- wiederkehrende Erzählmuster in Social Media wahrzunehmen
- Wie sie Gegenüberstellungen und Abwertungen festzustellen
- zwischen Problemnennung und Schuldzuweisung unterscheiden zu können
- Mehrperspektivität zuzulassen und Weiräumlichkeit zu hinterfragen

Ziele der Methode

- Die Methode unterstützt die Teilnehmenden dabei:
- wiederkehrende Erzählmuster in Social Media wahrzunehmen
- Wie sie Gegenüberstellungen und Abwertungen festzustellen
- zwischen Problemnennung und Schuldzuweisung unterscheiden zu können
- Mehrperspektivität zuzulassen und Weiräumlichkeit zu hinterfragen

Materialien

- Modellkarten, Karte, vorbereitete Arbeitsblätter auf Karten

Einleitung

Die Gruppen wählen einzelne Aussagen aus und formulieren alternative, weniger polarisierende Varianten.

- Was könnte differenzierter gesagt werden?
- Welche Perspektiven fehlen?
- Welche Informationen würden helfen, das Thema komplexer zu betrachten?

Ziel ist eine gemeinsame Einordnung der Wirkung solcher Narrative.

„Wir gegen sie?“

Narrative, Feindbilder und einfache Erklärungen in Social Media erkennen

Einleitung

Damit auch Jugendliche mit einer Behinderung teilhaben können, haben wir hier einige Tipps zusammengestellt:

- Informationen in verschiedenen Formen anbieten, z.B. Verwendung von einfacher Sprache, visuelle Symbole/ Piktogramme und alternative, Gebärdensprache.
- Medieninhalte barrierefrei gestalten, z.B. durch Untertitel und Audiodeskription. Dabei darauf achten, dass Untertitel und Hörseingänge genug Kontrast haben, damit die Untertitel deutlich zu lesen sind.
- Weitere Informationen und Hinweise für die barrierefreie Gestaltung von Medienprojekten: www.inklusion-mit-medien.de
- Interaktive Audio- und Videoaufnahmen: www.inklusion-mit-medien.de
- Tool-Tipps bei Instagram unter [digitaldabeiplus](https://www.instagram.com/digitaldabeiplus)

Einleitung

Damit auch Jugendliche mit einer Behinderung teilhaben können, haben wir hier einige Tipps zusammengestellt:

- Informationen in verschiedenen Formen anbieten, z.B. Verwendung von einfacher Sprache, visuelle Symbole/ Piktogramme und alternative, Gebärdensprache.
- Medieninhalte barrierefrei gestalten, z.B. durch Untertitel und Audiodeskription. Dabei darauf achten, dass Untertitel und Hörseingänge genug Kontrast haben, damit die Untertitel deutlich zu lesen sind.
- Weitere Informationen und Hinweise für die barrierefreie Gestaltung von Medienprojekten: www.inklusion-mit-medien.de
- Interaktive Audio- und Videoaufnahmen: www.inklusion-mit-medien.de
- Tool-Tipps bei Instagram unter [digitaldabeiplus](https://www.instagram.com/digitaldabeiplus)



Michelle Krüger

NEUZUWACHS IM TEAM *DER LAG LM*

Michelle Krüger und Melanie Leusch stellen sich vor

Ich freue mich sehr, mich als neues Teammitglied der LAG Lokale Medienarbeit NRW vorstellen zu dürfen und hier als Medienpädagogin mitzuwirken.

Mein beruflicher Weg begann im Kommunikationsdesign; dort habe ich mehrere Jahre gearbeitet. Gestaltung, visuelles Erzählen und digitale Kommunikation prägen bis heute meinen Blick auf Medien. Gleichzeitig ist bei mir der Wunsch gewachsen, nicht nur Inhalte zu gestalten, sondern auch Menschen dabei zu begleiten, Medien selbstbestimmt, kritisch und kreativ zu nutzen.

Zur Medienpädagogik hat mich schließlich mein Studium der Erziehungswissenschaften geführt. Dort habe ich mich intensiv mit Medienkompetenz, digitaler Teilhabe und der Frage

beschäftigt, wie Kinder und Jugendliche Medien reflektiert und aktiv für sich nutzen können.

Ob Foto, Video, Audio oder digitale Tools – ich verstehe Medien als Ausdrucksform, die Beteiligung ermöglichen und Selbstvertrauen stärken kann. Dabei ist mir eine wertschätzende, inklusive und lebensweltnahe Arbeit besonders wichtig.

Meine Erfahrungen möchte ich nun in die Arbeit bei der LAG Lokale Medienarbeit einbringen. Ich freue mich besonders darauf, neue Projekte zu gestalten, bestehende Angebote auszubauen und gemeinsam mit verschiedenen Partner*innen neue Impulse in der medienpädagogischen Arbeit zu setzen.

Viele Grüße, Michelle Krüger



Melanie Leusch

Ich bin Heil- und Inklusionspädagogin mit einer Leidenschaft für Inklusion, Medienbildung und gesellschaftliche Teilhabe. Mein Schwerpunkt liegt auf der Inklusiven Medienpädagogik. Durch meine Ausbildungen zur Medienpädagogin, gestaltungstechnischen Assistentin und Präventionsfachkraft bin ich in der Lage, pädagogisches Fachwissen mit kreativen und digitalen Methoden zu verbinden. Es ist mir wichtig, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Potenziale zu erkennen und gemeinsam Räume für Selbstbestimmung und Teilhabe zu schaffen. Ab August 2026 werde ich das Netzwerk Inklusion mit Medien für einige Monate unterstützen.

Viele Grüße, Melanie Leusch

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Landesarbeitsgemeinschaft Lokale
Medienarbeit NRW e.V.
Hedwigstraße 30-32 · 47058 Duisburg
Tel. 0203 418676-80
info@medienarbeit-nrw.de
www.medienarbeit-nrw.de

Auflage: 300

Jahr: 2026

Vi.S.d.P.: Dr. Christine Ketzer

Redaktion: Rebecca Hipp, Dr. Christine Ketzer,
Michelle Krüger

Korrektur: Irina Ditter

Layout: Alessandro Riggio

Druckerei: Druckhaus Süd, Köln

Kosten: Jahresabonnement 8,00 Euro,
Einzelnummer 4,00 Euro

CC BY-NC-ND 2.0 DEED – Namensnennung –
Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 2.0
Generic

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen





PROFESSIONELLER AUDIOSCHNITT IN INKLUSIVEN SETTINGS

Bei Radio- und Podcast-Produktionen können alle mitmachen, denn das Aufgabenfeld ist groß. Mit guter Vorbereitung kann man jede*n einbeziehen – unabhängig von Erfahrungen und Fähigkeiten. Die größte Herausforderung stellt häufig der Schnitt dar, weil Schnittsoftware in vielen Fällen nicht niedrigschwellig und inklusiv genutzt werden kann. Für Gruppen, die regelmäßig und professionell Podcasts produzieren oder Musik mixen, bietet das Programm *REAPER* eine Lösung. Es kann gut in inklusiven Settings – auch von Menschen mit Sehbeeinträchtigung – genutzt werden.

Für die neue Ausgabe der *interaktiv plus* hat sich Eva-Maria Marx, Medienpädagogin und Leiterin der inklusiven Radioredaktion *Neuss All In*, intensiv in das Audioschnittprogramm *REAPER* eingearbeitet. Sie zeigt die ersten Schritte für barrierefreies und professionelles Arbeiten. Zudem

bieten wir auf unserer Webseite eine umfangreiche Materialsammlung mit praktischen Shortcuts und Tastenkombinationen, Übersetzungen der wichtigsten Begriffe ins Deutsche sowie weiterführenden Links.

Besonders wertvoll wird diese Ausgabe der *interaktiv plus* durch das Mitwirken der blinden Journalistin und Medienexpertin Carina Tillmann, die sich seit zehn Jahren im Bürgerfunk in Neuss engagiert. Sie teilt ihre Erfahrungen mit *REAPER* und gibt ihre Einschätzungen zu den verschiedenen Funktionen und Möglichkeiten, die das Programm für blinde Menschen bietet.

Die Ausgabe ist online abrufbar, dafür den nebenstehenden QR-Code scannen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!



KENNEN SIE SCHON UNSERE NEWSLETTER?

Der LAG LM Newsletter informiert in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen sowie unseren Angeboten und Projekten rund um aktive Jugendmedienarbeit in NRW. Anmeldung über www.medienarbeit-nrw.de/newsletter
Über die nimm!-News bekommen Sie alle Informationen zu unserem Netzwerk und zur Inklusiven Medienarbeit. Anmelden können Sie sich unter www.nimm-akademie.nrw.de/newsletter.

Anzeigen und Beilagen in der

interaktiv

**Veranstaltungen,
Workshops oder Projekte
einem breiten Fachpublikum in
NRW bekannt machen?
Mit einer Anzeige in
der interaktiv ist das möglich.
Zu den Mediadaten**



Jugendform NRW auf der gamescom

26.-30. August 2026

Messe Köln

Auch in diesem Jahr findet das Jugendforum NRW auf der gamescom statt, der weltweit größten Messe für Computer- und Videospiele. Die LAG Lokale Medienarbeit freut sich, wieder dabei zu sein und Einblicke in die (Inklusive) Medienarbeit zu bieten. Wir freuen uns auf zahlreiche Besuchende.

SpaceBase 26 – Gemeinsam stark im digitalen Raum!

26. September 2026

DAS HAUS – die OT, Neuss

Wir verwandeln das Jugendzentrum in eine Raumstation mit allem, was dazu gehört – von Laborräumen über die Bordkantine bis zur Kommandozentrale. Das Ziel: der Planet Inkludia. Ein Ort, an dem alle Menschen gleichberechtigt leben. Wir laden junge Menschen von 12 bis 26 Jahren aus ganz NRW herzlich ein, sich an Aktions- und Mitmachständen spannenden Aufgaben zu stellen und ihre eigenen kreativen Ideen zu gestalten. Anmeldungen sind ab sofort über die Kanäle der LAG LM möglich. Mehr Infos unter www.medienarbeit-nrw.de/projekte/spacebase-26/

Workshop-Reihe Inklusiv und digital!

Herbst 2026

Vor Ort und digital

Im Herbst bietet das Netzwerk Inklusion mit Medien, kurz nimm!, erneut Workshops für die Inklusive Medienarbeit an. Mit hilfreichen Tipps, Tricks und Tools für den schnellen Einstieg in die Inklusion werden Themen aus der Praxis für die Praxis vertreten sein. Die Angebote finden online und in Präsenz statt und richten sich an Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit in NRW. Weitere Infos und Anmeldung unter www.inklusive-medienarbeit.de/termine/

GMK-Forum

13.-15. November 2026

Stuttgart

Das 43. Forum Kommunikationskultur widmet sich in diesem Jahr dem Thema Medienbildung stärkt Demokratie – Für Beteiligung, Bündnisse und gelebte Haltung. Es lädt dazu ein, nachhaltige demokratiefördernde Allianzen zu bilden und den Wert medienpädagogischer Praxis und Forschung sichtbar zu machen. Anmeldungen ab Mitte September unter www.gmk-net.de/veranstaltungen/43-forum-kommunikationskultur-2026/

Vernetzungstreffen Junge Geflüchtete

18. November 2026

Düsseldorf

Im November lädt das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen erneut zum Vernetzungstreffen der Titelgruppe 68, Junge Geflüchtete, in die Jugendherberge nach Düsseldorf ein. Bei dem Treffen kommen Fachkräfte aus ganz NRW zusammen, um über aktuelle Entwicklungen, Bedarfe und Ziele in der pädagogischen Arbeit mit jungen Geflüchteten zu sprechen. Die LAG LM wird auch vor Ort sein und freut sich auf den Austausch.

SPACE BASE26

DAS INKLUSIVE JUGEND-MEDIEN-FESTIVAL

26.09.2026
11-17 UHR

DAS HAUS - DIE OT

Inklusive Jugendeinrichtung
Hamtorwall 18 - 41460 Neuss

GEMEINSAM STARK IM DIGITALEN RAUM
MACH MIT UND WERDE TEIL DER CREW

BEATS BAUEN, PODCASTS MACHEN,
ROBOTER STEuern UND

TOLLE PREISE GEWINNEN!

FÜR ALLE

VON 12 BIS 26 JAHRE

Ein Projekt der

LAGLM
Lokale Medienarbeit NRW e.V.

gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Anmeldung und Infos

